

Bezugspreis

Im Jahre vierteljährlich 2,50 M., bei
vierteljährlicher Anstellung 2,75 M., durch
den Post 3,25 M., ausd. Aufstellungsgel-
dühr. Bestellungen werden von allen
Reichspostämtern angenommen.
Am amtlichen Zeitungs-Verzeichnis
unter „Saale-Zeitung“ eingetragen.
Für unentgeltlich eingehende Manuskripte
wird keine Gewähr übernommen.
Redaktion nur mit Zuschriftangabe:
„Saale-Ztg.“ gestattet.

Verleger der Redaktion Nr. 1149:
Gehilfenstraße Nr. 17; Nebengeschäftsstelle
(Markt 4) Nr. 2266.

Abend-Ausgabe.

Saale-Zeitung.

Stundvierziger Jahrgang.

Anzeigen

werden die Spaltenzelle über dem
Namen mit 20 Pfg., welche aus Halle mit
20 Pfg. berechnet, und in der Geschäfts-
stelle, von unteren Annoncenstellen
und allen Annoncen-Expeditoren an-
genommen. Retamen die Seite 75 Pfg.

Erhalten wöchentlich 10mal;
Sonntags und Feiertags einmal,
sonst zweimal täglich.

Redaktion und Haupt-Geschäfts-
stelle: Halle, Gr. Brauhausstraße 17;
Nebengeschäftsstelle: Markt 24.

Nr. 102.

Halle a. d. Saale, Freitag, den 1. März

1907.

Die Signatur des Tages.

Gamp's „Entgegnung“ im Reichstage hat die Situation in eine ziemlich schwierige gebracht. Fürst Bismarck hat früher einmal das Wort von dem fackelnden Wagnispolitikern gesprochen. Gamp wird hoffentlich nicht nach dem Ruhme streben, sich eine derartige Titulatur zu verdienen. Jedenfalls hat er sich den denkbar ungünstigsten Moment für seine Verbeugung vor dem Zentrum ausgesucht. Der Jubel, der in der Zentrumspresse in Anbetracht an sein perspektivisch gezeichnetes Wiedererlangen mit dem Zentrum erhebt, entspricht dem Bewußtsein, daß Fürst Bismarck seine erste Schlappe erlitten habe. Ja, man kann sagen, wird der Gampische Kour nicht sofort redressiert, so ist bereits jetzt durch die Politik des Fürsten Bismarck und zwar von einer Seite, von der man es wohl nicht erwartet hätte, ein dicker Strich gezogen. Das Fazit der ganzen Debatte wäre alsdann eine eklatante Niederlage der Regierung.

Das ist die Frage, ob Gamp, der sich im übrigen so nachdrücklich für die Politik der konservativ-liberalen Paarung ausgesprochen hat, eine solche Niederlage will, oder ob er stattdessen nur infolge zu großer Wohlchalance dem Zentrum zu einem Momenterfolg verholpen hat. Beide Fälle verdienen die schärfste Beurteilung. Einen derartigen falschen Zungenlosgang dürfte sich ein Parteiführer, zumal wenn er die Nachfolgerschaft Kardorffs übernommen hat, niemals zu schulden kommen lassen. Der andere Fall eines absichtlichen Vordringens gegen Bismarck'schen Willen vom Zentrum wäre aber ein Akt so erkauflicher Verdienste und ein so starkes Vergehen an der Willensmeinung und dem Glauben der deutschen Nation, daß je nachdem ärgere wird, einem derartigen Vorwurf gegen einen mehrfach mangelnden Politiker zu erheben.

Durch Gamp's gänzlich unangebrachte Präzidentenwahlpolitik, durch seine Anbiederung mit dem Herrn Spahn, mag sie nun auf welche Gründe auch immer zurückzuführen sein, ist eine absolut unbillige Situation zwischen Regierung und Parlament geschaffen. Abzweifelnd ist das Fernbleiben des Reichskanzlers von den Verhandlungen des Reichstages auf diese kritischen Augenblicke Gamp's zurückzuführen. Die Situation wird noch dadurch erheblich erschwert, daß zwei weitere Mitglieder der Rechten im Reichstage, die Antikemiten Liebermann von Sonnenberg und Zimmermann, also Männer, die zur nationalen Blochmehrheit gehören sollten, mit einer selbst das Mittel der Verbödung in Anspruch nehmenden Majorität den Reichskanzler vor dem Zentrum preisgegeben und seine konservativ-liberale „Paarung“ lächerlich zu machen gesucht haben. Was aus solcher an politischen Schwachsinn grenzenden Stimmungslosigkeit, die das Gegenteil aller parlamentarischer Klugheit bedeutet, noch erwachen kann, läßt sich leicht erröhen. Am zweiten Tage wird dem Reichskanzler von seinen Freunden, von den Reuten, deren Vorkämpferspolitik er Jahre hindurch gemacht hat, deren Interessen er seit Beginn seiner Kanzlerschaft gefördert hat, in der plumpsten Weise das politische Konzept verdorben. Wenn die Herren von der Rechten nichts verborgen, hätten sie sich nicht in den Reichstag hineinwählen lassen sollen. Das hat jedenfalls kein Wähler, der eine nationale Blochmehrheit abgeben hat, gemollt, daß nun die Männer ihres Rüstens ihre Aufgabe darin sehen sollen, den Fürsten Bismarck aus dem Sattel zu werfen, und dem Zentrum die Stieghölzer zu halten. Ein drittes Moment ist geeignet, die Sachlage noch weiterhin unerquicklich erscheinen zu lassen. Das ist die

Haltung des Herrn Malles in preussischen Abgeordnetenhaus. Er erklärte zwar für möglich, mit dem Nationalliberalen gemeinsame Sache zu machen; will aber von einem parlamentarischen Zugeständnis des entschiedenen Liberalismus nichts wissen, und am Kompromiß mit dem Zentrum festhalten. Diese Haltung würde ein weiterer Erfolg des Zentrums sein, das auf den Stränden, die ihm die Rechte zur Verfügung stellt, zu einer Triumphtorpolitik geführt wird, wenn nicht noch nachträglich und im letzten Moment die politischen Torheiten, die aus den Reichsparteien bisher herausklangen, von solchen belonnenen Männern redressiert werden, die über den engen Parteihorizont hinauspublizieren können.

Wie politisch treffend und taktisch klug die Linksliberalen die Situation erfasst haben, zeigen die ausgesprochenen Reden des Führers der Fraktionsgemeinschaft Dr. Wisner und der gemäßigten Ausführungen Schraders und Wagers. Die Selbstlosigkeit, mit der sich der entschiedene Liberalismus in diesem kritischen Moment zur Verfügung stellt, verdient von den Parteien der Rechten Nachachtung. Aber da verlagert bisher die politische Einsicht. Wenn das so weitergeht, wie weiter, wird es dem Zentrum doch etwas leicht gemacht, den Reichskanzler mit den Parteien der bürgerlichen Linken zu isolieren. Hoffentlich werden die Rechten sich endlich den politischen Schlaf aus den Augen reißen und sich nicht von der dialektischen Redegewandtheit eines Herrn Gröber dauernd in Schlämmer wiegen lassen. Zeit ist es endlich, aufzuwachen und für das einzutreten, was die Wählerchaft am 26. Januar in erster Linie gefordert hat: Die Befestigung der Zentrumspolitik des Zentrums. Dieser eine Punkt steht vorläufig auf der Tagesordnung; nur dafür oder dagegen ist Stellung zu nehmen. Das das Zentrum die führende parlamentarische Partei nicht werde, daran hat jede Gruppe des nationalen Blochs das gleiche Interesse. Wägte doch endlich die politische Einsicht fassen.

Deutsches Reich.

Post- und Personalnachrichten.

Man bezeichnet es in London als wahrscheinlich, daß König Eduard von England nach seinem Vorkünftliche in Biarritz Affachen bleiben und dort mit dem Könige von Spanien zusammenzutreffen wird.
Reichskanzler Fürst Bismarck empfing am Mittwoch nachmittag den ausgereist auf Urlaub befindlichen deutschen Vorkünftlichen in London, Grafen Metternich.
Der Minister des Reichsfinanzministeriums Freiherrn von Stengel gilt, wie die „Königsberger Allgemeine Zeitung“ als wohlunterstützter Kandidat für die Stelle des Reichskanzlers.

Prinz Heinrich und Sohn nach Algierien.

Prinz Heinrich von Preußen trat gestern mit seinem Sohn, dem Prinzen Waldemar, auf dem Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Prinz Eitel Friedrich“ eine mehrwöchige Reise nach Algierien an. Der Prinz Waldemar war auf Kränkung seiner Gesundheit längere Zeit verheilt, während Prinz Heinrich bereits am 1. April zurückkehrt.

Acht Interpellationen.

Der Mittwoch war der erste Tag im Reichstage, der keine Interpellation gebracht hat. Bis her liegen dem Reichstage acht Interpellationen vor, nämlich: 1. Fürst von Darnstädt, Dr. Erdmann (nat.); 2. Antonow wegen der Ereignisse über die Privatbeamtenversicherung, 2. Dr. Hoffke (kon.) und

3. Dr. Blankenhorn (nat.); 4. Verderung des Weingeistes vom Jahre 1901 nach den Wünschen des Weingeisthandels und des Weinhandels, 4. Albrecht (Soz.); 5. Anfrage, ob Schiffahrtsabgaben auf ausländischen Fischereifahrern der Reichsbesatzung wiederzuerlassen, 5. Dr. Wloß (nat.); 6. gleiche Anfrage, wie unter 4, 6. Trimbom, Die (Soz.); 7. Anfragen wegen der Vorlagen über die Berufsvereine, des Vorkünftlichen des Reichstages, des unlauteeren Wettbewerbserbs und der Einziehung von Arbeitslöhnen, 7. Graf Sompelch (Soz.); 8. Anfrage nach dem Stande des Entwurfs über die Revision der Strafprozessordnung und 8. Albrecht (Soz.); 9. Anfrage wegen der vom Vorkünftlichen „Kurier“ gebrachten Entscheidung. Es besteht die Absicht, diese Interpellationen nach Erledigung der ersten Einberufung zu beraten. Von Regierungsvorlagen sind die kleine Kontingentierungsvorlage und der Entwurf über die Berufs- und Wettbewerbsklärung im Sinn zu beraten.

Gamp's Entgegnung.

Im Reichstage verhandelt, daß Fürst Bismarck heute oder morgen Gelegenheit nehmen wird, seinen Parteigenossen Gamp zu debattieren.

Der Fall Jatho.

Zu dem Falle des Vorkünftlichen Jatho in Köln schreibt die „Köln. Ztg.“: Obgleich die Theologen des Konfessionsrats gegen den von Jatho gehaltenen Vortrag „Welche Bedeutung hat für uns das Abendmahl“ nichts zu erinnern hatten, hat sich ein halbes Duzend Dientler und Kanikler zusammengefunden, welche in dem Vortrage etwas Ungehörliches erblickten und durch eine Weisung der Kirchen die Zurecht des Konfessionsrats veranlassen wollten, den Inhalt von Jatho's Vortrag auf seine Mangelhaftigkeit zu prüfen. Doch ein solcher Vortrag, von Jatho gehalten, allgegenwärtig sein muß, damit sollen sie folgenden Grund an, daß nämlich Jatho eine überaus seltene, geradezu unerreichte Beredsamkeit besitze. Hoffentlich gibt das Konfitorium dieser so merkwürdig begründeten Weisung keine Folge und verhindert, daß der Jwist im evangelischen Leben von neuem auflebe.

Bewegung der Holzindustrie-Arbeiter.

Der gelanten Holzindustrie stehen schwere Lohnämpfe bevor, wie sie teilweise in B. in Berlin schon zum Ausdruck gekommen sind. Da, wie in anderen Orten, auch den Leipziger Holzarbeitern, ihr im Jahre 1904 mit dem Arbeits-Gesetz vereinbarte der deutschen Maschinenbau- und Holzindustrie und der Arbeiter-Junggenossenschaft vereinbarte Tarifvertrag gekündigt worden ist, werden sie in einer von über 2500 Holzarbeitern bestehenden Vereinigung eine Resolution an, in der es heißt, daß die Verkommenen überzogen wären, daß durch die Kündigung des Tarifs eine Verschlechterung der Lohn- und Arbeitsbedingungen von den Unternehmern beabsichtigt ist. Die Leipziger Holzarbeiter würden aber jede denkbare Schwächung ihrer wirtschaftlichen Interessen entschieden zurückweisen. Die Organisationsleitung der Holzindustrie des Deutschen Holzarbeiterverbandes wurde beauftragt, für alle existierenden Differenzen die nötigen Maßnahmen zu treffen, gleichzeitig beabsichtigt man die Wochenbeiträge für die Organisation um 25 Pf. auf 1 M. zu erhöhen.

Rechts-Kaufmannsgericht.

Die Schaffung eines Rechts-Kaufmannsgerichts ist in Frankfurt a. M. in Anregung gebracht worden. Beim Bundesrat und Reichstage sollen von den Kaufmannsgerichten entsprechende Anträge eingebracht werden.

Volitiches.

Der Reichskanzler hat am Montag mit seiner vorläufigen Stellungnahme den Reichstag überreichten. Eine etwaige Revision des Entwurfs an dem Zentrum würde, wie dessen mit Recht bezweifelbar worden ist, eine

Heuilleron.

Bei den Zwergen.

[Nachdruck verboten.]

Von unserem Korrespondenten.

London, 26. Februar.

Der bekannte englische Reisende Major Powell-Cotton ist jenseits mit seiner jungen Gemahlin von der Hochzeitsreise zurückgekehrt, die sie in den zentralafrikanischen Urwald führte, in die sogenannten Juridistrikte, die von einer eigentlich erst kürzlich entdeckten Art von Zwergmännern bewohnt werden.
Major Powell brach vor 27 Monaten, also vor 21 1/2 Jahren von hier auf und bereiste zunächst allein, d. h. als einziger Weiber der Expedition, verschiedene bisher unbekannte Gegenden im Herzen Afrikas und wollte dann eigentlich von Ostafrika aus nach England zurückkehren, um zu heiraten. Er schrieb aber an seine Frau, ob sie nicht Lust habe, nach Afrika zu kommen, dort zu heiraten und dann gleich eine weitere Expedition nach den oben erwähnten Distrikten zu unternehmen. Die junge Dame war entzückt von dem Plan, der auch sofort zur Ausführung gebracht wurde, und von da ab teilte Mrs. Powell-Cotton alle Gefahren und Strapazen ihres Gatten. Sowohl der Major wie auch seine Gemahlin befinden sich trotz aller Schwierigkeiten, die diese Reise in einem Lande mit sich brachte, das noch niemals von einem weißen Mann besucht worden war, doch verhältnismäßig guter Gesundheit, nur leidet der Major selbst noch etwas an 17 Wunden, die ihm ein Löwe beibrachte, mit welchem er in der Nähe des Oberwaldes einen furchtbaren Kampf zu bestehen hatte. Auf der Jagd war der Reisende sonst sehr glücklich, und es gelang ihm, eine ganze Anzahl von Tieren zu schießen, die teils sehr selten vorkommen und daher von ganz besonderem Werte sind, teilweise aber bisher noch vollkommen unbekannt

waren. Nicht weniger als fünf neue Tiere sind nach ihrem Entdecker benannt worden. Unter den wertvollsten Tieren der Beute befinden sich: eine schwarze afrikanische Tigerkatze, die ungefähr die Größe eines Leoparden hat; ein schwarzer Zuri-Dachs, eine sogenannte Elefanten-Antilope, die ein Paar riesige Stacheln hat und unter Wasser tauchen kann; ein neuer schwarzer und weißgestreifter Affe und endlich ein riesiger rotbrauner Büffel.
Ganz besonders erkrankt waren die Zwerg des Zuriwaldes natürlich, als sie die erste weiße Frau zu sehen bekamen, und der Major erzählt, daß ihnen besonders ihre langen Haare zu imponieren schienen. Diefers ließ sie Mrs. Powell lang über den Rücken herunterhängen, und dann standen die Zwerg kleinlaut in harter Bewunderung und konnten kaum überredet werden, weiterzugehen.
Die Zwerg waren so freundlich gegen, daß fast niemals Schwierigkeiten entstanden, und Major Powell ließ seine Frau schließlich oft, wenn er auf Jagdexpeditionen ging, allein unter der Obhut des Stammes. Sie lernte ein wenig die Sprache, und mußte bei Krankheiten oder anderen Schwierigkeiten immer zu helfen, so daß die Eingeborenen sie natürlich bald sehr zu verehren begannen.
Verschiedentlich traf man in dem Walde kleine ansehnend unterwöhnte Erdhöhlen an, deren Zweck sich die Reisenden nicht erklären konnten, bis ihnen schließlich gesagt wurde, daß sie für die Weiber der verstorbenen Hauptlinge gebaut würden, weil diese sonst immerfort während der Nacht den Frieden der Dörfer störten, wenn man sie obdachlos lasse. In den Höhlen werden auch immer Nahrungsmittel für sie zurück gelassen.
Eine merkwürdige Art, sich der alten Leute zu entledigen, haben einzig dieser Stämme. Sie besteht darin, daß sie in ein Antilopenfell einbinden und in die Nähe eines anderen Dorfes in den Wald oder auf eine Höhe gestellt werden. Die lieben Freunde und Verwandten legen sich dann in der Nähe auf die Lauer und warten die Entwicklung der Dinge ab. Es dauert gewöhnlich nicht lange,

bis aus dem betreffenden Dorfe ein Jäger erscheint, der in der Meinung, eine Antilope vor sich zu haben, auf sie schießt. Dann fangen die Verwandten aus ihrem Verdras hervor, bedauern den „unglücklichen Zufall“, dem der arme Mensch zum Opfer gefallen ist, und drücken dem Schützen zur Verzeihung die Hand.
An den Ufern des Albert-Sees traf man einen Stamm an, der ganz in Höhlen wohnt, während ein benachbarter Stamm wieder ganz und gar auf dem Wasser lebt. Die Wohnungen dieser Leute sind aus Flehen gebaut, die an langen Fäden angehängt sind. Das größte dieser schwimmenden Dörfer bestand aus siebenmännlichen Hütten, andere nur aus ungefähr einem Duzend. In manchen Fällen waren die Hütten um ein größeres Holz herum gebaut, das gewissermaßen als gemeinsamer Hof diente, und auf dem Kinder zu spielen pflegten. Diese Leute schienen sich einer außerordentlich guten Gesundheit zu erfreuen und lebten offenbar fröhlich und zufrieden. Dabei sind sie sehr erklüft und lassen keine Mitglieder anderer Stämme auf ihre schwimmenden Wohnungen kommen, sie heiraten auch nur unter sich, weil sie behaupten, daß Frauen vom Lande sich doch niemals auf dem Wasser wohnen können.
In der Nähe dieses Sees war es übrigens, wo Major Powell-Cotton beinahe sein Leben verlor. Ein Löwe griff ihn überraschend an, und der Major feuerte sofort beide Hände seiner Waffe auf ihn ab, was das Tier aber nicht abschreckte. Der Löwe trat sich vielmehr in dem Wälden und in den Beinen seines Gegners fest. Während des Kampfes kam Major Powell zu Fall, konnte aber sein Gesicht dadurch schützen, daß er es auf die Erde presste. Der Löwe versuchte verschiedentlich den Kopf zu heben, aber glücklicherweise kam im letzten Moment noch ein schwarzer Dientler herbei und streckte mit einem gut gezielten Schusse das Tier zu Boden. Mit siebenzig Wunden mit der Dientler dann noch zu der nächsten belagerten Station, wo er gepflegt wurde, bis es seine Reise wieder fortsetzen konnte.

Deutsche Grundkredit-Bank Gotha.

Die am 1. April 1907 fälligen Einzahlungen unserer 3½ %igen Anleihe sind pünktlich eingezahlt worden. Die Einzahlungen sind in den Monatsberichten der Abteilungen IX, X, XI, XII, XIII und XIV werden bereits vom 15. März dieses Jahres ab in Höhe von 200.000 Mk. bei unseren Filialen, in Höhe a. S. bei dem Kassieren-Bankverein von Südde. Bank u. Co. einbezahlt. Gotha, den 1. März 1907.
Deutsche Grundkredit-Bank.

Zöpfe,

Erreber, sowie einzelne Gattungen von Innere Dazern, wunderbar leicht zu tragen. Preis große Auswahl an Sorten. Auch lassen sich nach Wunsch in andere Farben färben. Fritz Mischke, Friseur, in der Universitätsstr. 1, G. G. Schürer.

Dampf-Waschmaschine
System Kranz in Altem vorant.
Alleinverkauf
W. Heckert,
W. U. 11/12/13/14/15/16/17/18/19/20/21/22/23/24/25/26/27/28/29/30/31/32/33/34/35/36/37/38/39/40/41/42/43/44/45/46/47/48/49/50/51/52/53/54/55/56/57.



S. Weiss Halle a/s.
Zur Einsegnung!
Konfirmanden-Anzüge
in Kammgarn, Cheviot und Crêpe
von **10** Mk. an.
Hervorragend in Verarbeitung und Passform.
Nur gute Zutaten, selbst in den niedrigsten Preislagen.
Größte Auswahl. Niedrigste Preise.



Pensionat „Töchterhort“
Weimar
(Weis'sche Stiftung). Harben A. Wissenschaftliche, wirtschaftl. u. gewerbliche Ausbildung. Beste Referenzen. Kostg. freies. Pros. 4 u. Versteherinnen Fr. Immich-Kless.

Zur Konfirmation empfehle
Gesangbücher,
Bibelsprüche, Widmungsbücher, Konfirmationskarten.
Schmucksachen,
Uhketten, Broschen, Halsketten, Kreuze, Medaillons, Ohrhinge.
Lederwaren,
Portemonnaies, Zigarrenetuis, Schreibmappen, Poesie- u. Schreibalbums, ff. Briefpapier in Kassetten, Schmuck- und Handschulkkasten, Damensäckchen etc. etc.
Größe Auswahl. Billigste Preise.
Albin Hentze,
Mitglied des Rabatt-Verbands, Halle a. S.,
24 Schmeierstraße 24.



Neue Hendel-Bände
Bibliothek der Gesamt-Literatur
Nummer 2006-2017.
Das Nibelungenlied.
Uebersetzt von Karl Simrock.
Mit Einleitung und einer Tafel aus der Hohenems-Handschrift des Nibelungenliedes.
Unter großes Nationalwos. das Nibelungenlied, ist das bedeutendste und vom Mittelalter überlieferte Denkmal. Die Nibelungen in der bekannten Nibelungenhandschrift; der Hohenems-Münchener (A.), der St. Gallen (B.) und der Hohenems-Handschriften (C.) hat Simrock in seiner vorzüglichen Uebersetzung gebührend berücksichtigt; auch hat er es merkwürdig verstanden, die Redeweisungen und die Ausdrucksweise der älteren Sprache nach Möglichkeit beizubehalten, soweit es sich eben mit dem Neubedeutlichen vereinigen läßt. Es ist mit vollem Recht zu behaupten, daß das Simrock'sche Nibelungenlied, das hier in einer schönen und weitläufigen Ausstattung erschienen ist, nicht nur für die Wissenschaft, sondern auch für die Familienbibliothek ein wertvolles Geschenk ist. Auch die Schulen werden das Eichenlied in unserer Zeit ihre Zwecke in besonderem Maße befriedigen. Prof. 1 Mk. in Leinenband 1.25 Mk. in eleg. Geschenkband 2 Mk.

Konfirmationsschriften:
In neuer Ausgabe und Ausstattung erschien:
Sei getreu! Ein Leitwort für den Lebensweg von H. Soemmel, 32 S., Preis von 100 Mk. und nach. 33 S. mit einem prächtigen Bildwerk. Der folgende Katalog von B. Steinbrunn. Preis fort 20 S. 100 Stück 18.-.
Konfirmandenbuch von G. Schimmel, 25. Auflage, 176 S., brosch. 40 S., geb. 60 S., Katt. 75 S., mit Goldschnitt 1.20.
Probekopie gratis gegen franko Nachnahme.
Unverletzter Traktat-Verlag (E. Hermann) Bremen.

Schulze & Birner, Weingrosshandlung
Rathausstrasse 5.
Spezialitäten:
Rheinweine,
Kaliforn. Rot- u. Port-Weine
Garantiert naturrein
Garantiert naturrein
von 90 Pfg. p. Flasche an bis zu den feinsten Hoch-Gewächsen.
Ausführliche Preislisten postfrei.
Tel. 1135.

H. Schnee Nachf.,
Gr. Zeilstr. 84.
Erstes Spezialgeschäft für gute Strumpfwaren und Trikotagen.
Seltener Gelegenheitskauf.
Konzert-Piano,
neu erhalten, mit 5000 Mark wertvoll, für 1500 Mark, 900 Mark veräußert.
H. Liders, Mittelstr. 9.
Gardinen Baum E. Quinge, Barf. 7.

Ferdinand Freiligrath, Gedichte.
Mit einer Vorbemerkung von Dr. Arthur Bloch und dem Bilde des Dichters.
Die Gedichte Freiligraths sind in sämtlicher Meinung der Nation geworden, so z. B. „Der Waldgeist“, „Schwertlied“, „Der Dichter führt und in seinen, mit leidenschaftlichem Blut behandelten Schilderungen meistens in fremde Länder, in die Wälder des damals fast noch unbekannten Amerikas, in das an Wäldern reiche Norwegen, oder in die Wälder des Rheins. Wie die Zeilen des Freiligraths dessen Gedächtnis und Begeisterung annehmen, so werden sie auch noch in kommenden Generationen an immer erfreuen.
Prof. 1 Mk. in Leinenband 1.25 Mk. in hochleg. Geschenkband 2 Mk.

Heinrich Schaumberger, Bergheimer Musikanten-Geschichten.
Seine Bilder aus dem oberbairischen Volksleben.
Mit einer Vorbemerkung und dem Bilde des Verfassers.
Die Werke Heinrich Schaumbergers, Volksdichtungen in der vorwiegend Bedeutung, verdienen es, allgemein bekannt und gewürdigt zu werden. In seinen Geschichten, an denen lebendige Gemüthsanschauung er mit wahrhaftigem Gabe und Kunstvolligkeit seiner eigenen Heimat, des fränkisch-bairischen Grenzlandes. Die Bergheimer Musikanten-Geschichten: „Münchener“, „Belagerte Straßen“, „Müchlinger Mädel“, „Der Dorftrier“, sind geradezu Beeren von soviel Geschichten, mit Zeit und Mühe dem Leser durchzuführen, in allen Volks-, Vereins- und Jugendbibliotheken sollen dieselben unbedingt vorhanden sein.
Prof. 1 Mk. in Leinenband 1.25 Mk. in apartem Geschenkband 2 Mk.

Zu beziehen durch sämtliche Buchhandlungen, in denen auch vollständige Kataloge der Bibliothek der Gesamt-Literatur unentgeltlich an haben sind.
Halle a. S. Otto Hendel Verlag.

MEIN HERZ

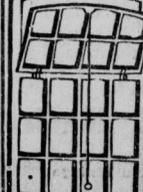
LACHT
beim Gebrauch von

Liebig's Backpulver,
Liebig's Puddingpulver,
Liebig's Roter Grütze,
Liebig's Wein-Crème,
Liebig's Gries-Flammery,
Liebig's Frucht-Gelees,
Liebig's Saucen-Pulver,
denn es gibt in der Welt keine besseren Fabrikate und man bekommt bei Einsegnung der leeren Packungen noch eine Prämie dazu. Näheres durch die Niederlagen und den General-Vertreter Udo Hegerer.

Dr. Hildebrandt & Dr. Witte.
Öffentl. Laboratorium für chemische u. mikrosk. Untersuchg.
Halle a. S., Mühlweg 29. Telefon 3046. Prospekte gratis und franko.

Steirische Mast-Kapaune,
Brass. Poulin den, Steir. Pater, Hamb. Hahnen,
prima Russ. Haselhühner,
Schneehühner, Birkw. Perlhühner,
prima hiesige Junge Fasanehähne, Schnepfen,
Prager Saftschinken,
prima Holländ. Austern, Dtdz. 2,50,
hocharomat. Madeira-Ananas,
frische Bergsträsser Waldmeister,
frische Salatgurken, Pariser Kopsalat, Cholecée,
frische Champignons, grosse Artischocken,
Maltkartoffeln Pfd. 10 P., delikate Majesheringe St. 25 Pf.
empfehlen
Gebr. Zorn, Hoflieferanten, Halle S.,
Gr. Steinstrasse 9. — Telefon 367.

Fürstlich Stolberg'sches Hüftenamt
JLSENBURG
fertigt als Spezialität
gusseiserne Fenster
in allen Größen und Formen ohne Modellkostenberechnung bei billigsten Preisen. Größere Haltbarkeit gegenüber billigen und schmiedeeisernen Fenstern garantiert. Bei Anfragen und Bestellungen Angabe der lichten Fensteröffnungen erforderlich. An Architekten, Baumeister, Eisen- oder Baumaterialien-Handlungen, Musterbuch und Preislisten gratis.



DE JONG'S
Holländ. Cacao

Feinste Marke, sehr ergiebig u. nahrhaft.
Überall zu haben.
Gen. Verh.: Zynen & Söhne, Berlin S.

ff. Pflöckerlinge,
2 Pfund-Dose 78, 4 Pfund-Dose 145 S.
ff. Mirabellen,
2 Pfund-Dose 90, 4 Pfund-Dose 170 S.
Johanne Vorant.
A. Trautwein, Große Ulrichstr. 31.

Königliche Mineralbrunnen EMS
KRÄNCHEN
Altkurort bei Kalarzhen, Husten, Nierenschmerz, Verschleimung, Nierensteine, Gicht, etc. etc.
Man verjagt zusätzlich das Naturprodukt u. wasser durch verdunstende Kränchen (Kranich) Esser Wasser und Salz zurück.
Einzelpreise in Halle a. S. 1/1 Kgr. 1/2 Kgr. 1/4 Fl. 1/2 Fl. 50 40 60 45 Pf.

Nur echte
Henkel's Bleich Soda
Garantiert chlorfrei
gibt u. hält blendend weisse Wäsche